

[52433.] Ende dieses Monats erscheint:

Kleinere Schriften

von

Wilhelm Grimm,

herausgegeben

von

Gustav Hinrichs.

Dritter Band.

38 Bogen. Mit einer Heliogravure.

gr. 8. Geheftet 12 M. ord.

Inhalt: Die altnordische Litteratur in der gegenwärtigen Periode 1820. — Zur Litteratur der Runen, mit Nachtrag von Jacob Grimm. — Bericht über eine Inschrift auf einem in der Walachei ausgegrabenen goldenen Ring. — Witege mit dem slangen. — Die Sage vom Ursprung der Christusbilder. — Der Epilog zum Rolandsliede. — Zu Walther von der Vogelweide. — Athis und Prophlias. — Athis und Prophlias. Weitere Bruchstücke. — Die Sage von Athis und Prophlias. — Exhortatio ad plebem christianam. — Glossae Cassellanae. — Über die Bedeutung der deutschen Fingernamen. — Nachtrag zu den Casseler Glossen. — Altdeutsche Gespräche. — Altdeutsche Gespräche. Nachtrag. — Deutsche Wörter für Krieg. — Wiesbader Glossen.

Während der erste Band allerlei Vermischtes zur Literaturgeschichte und Märchenkunde, der zweite die wissenschaftlichen Recensionen umfasste, enthält dieser Band einen Theil der Abhandlungen Wilhelm Grimm's und eignet sich deshalb ganz besonders zur Verwendung, um die wir hiermit bitten.

Der vierte Band und Schluss des Werkes erscheint im Laufe des nächsten Jahres.

Hochachtungsvoll

Berlin, November 1882.

Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung
(Harrwitz & Gossmann).

[52434.] In einigen Tagen wird in meinem Verlage erscheinen:

Internationale Sehproben

zur Bestimmung der Sehschärfe
und Sehweite,

herausgegeben von

Dr. M. Burghardt, Oberstabsarzt zc.

3. verbesserte u. vermehrte Auflage
mit 5 photographirten u. 4 lithographirten
Tafeln.

Preis 5 M. mit 25%.

Die 3 großen lithographirten Tafeln apart
2 M. ord.

Nachdem die beiden ersten Auflagen, trotzdem kein Exemplar à cond. abgegeben wurde, verhältnißmäßig rasch vergriffen sind, erscheint die neue Auflage in ganz veränderter Gestalt, und ist diese daher auch für Diejenigen Bedürfnis, welche die früheren Auflagen besitzen. Im Allgemeinen kann ich auch diese Auflage nur fest liefern, doch bin ich bereit, denjenigen Handlungen, namentlich in größeren Städten, welche sich einer durchgreifenden Versendung an alle Specialisten, Kliniken zc. zc. unterziehen wollen, eine beschränkte Anzahl à cond. zu

liefern. Eine allgemeine Versendung kann ich bei der Natur der Tafeln nicht eintreten lassen. Handlungen, welche sich daher entsprechend verwenden wollen, bitte ich um ihre Vorschläge.

Achtungsvoll

Cassel, 4. November 1882.

A. Frehschmidt, Hof-Buchhdlg.

Oesterreichische Rundschau.

[52435.]

Monatschrift

für

das gesammte geistige Leben der
Gegenwart.

Herausgeber: Anton Edlinger.

Verleger: Carl Graeser.

Wien, Ende October 1882.

P. P.

„Eine neue Revue!“

In diesen wenigen Worten liegt der Zweck meiner heutigen Mittheilung, welche ich mit einer ebenso kurzen Bitte freundlicher Beachtung empfehlen möchte — mit der Bitte: diejer Mittheilung nicht abwehrend oder ablehnend entgegenzukommen.

„Noch eine Rundschau!“ Ich verhehle mir den ersten Eindruck und auch die Schwierigkeiten nicht, denen ein Unternehmen dieser Art unter den heutigen Verhältnissen begegnet, und es schwebt mir nicht etwa „das längst gefühlte dringende Bedürfnis“ einer neuen Rundschau vor. — Wohl aber erfüllt mich der Gedanke, daß in Oesterreich denn doch der Boden vorhanden sein muß, auf welchem eine

„Oesterreichische Rundschau“

reifen und gedeihen kann, und daß außerhalb Oesterreichs eine Monatschrift denn doch nicht ganz ohne Beachtung bleiben wird, in welcher Oesterreich und die in Oesterreich wirkenden Schriftsteller und Gelehrten etwas vernehmlicher zu Worte kommen, als es beiden in den bestehenden ausländischen deutschen Revuen gestattet war und ist.

Die Verwirklichung dieses Gedankens ist das Programm der neuen Revue; es wird ergänzt durch das ernste Bestreben, die „Oesterreichische Rundschau“ von Beginn an auf eine Höhe zu heben, die sie concurrenzfähig macht mit den besten und tüchtigsten Unternehmungen dieser Art.

Zur Aufnahme in unsere „Rundschau“ sind bestimmt: (Original-)Novellen und novellistische Skizzen, autorisirte Uebersetzungen aus den nichtdeutschen in Oesterreich vertretenen Literaturen, in beschränkter Auswahl epische und lyrische Gedichte, dann Aufsätze historischen, biographischen und naturwissenschaftlichen Inhalts, wie überhaupt kein Thema ausgeschlossen sein soll, sofern es populärer Darstellung zugänglich ist. — Actuelle Fragen und Erscheinungen auf allen Gebieten des geistigen und öffentlichen Lebens werden von berufenster Seite eingehende Besprechung finden und eine streng objectiv gehaltene Kritische Rundschau über alle bemerkenswerthen Erscheinungen in Literatur, Kunst und Wissenschaft wird die einzelnen Hefte beschließen.

Weit entfernt von einer scheinbaren Localisirung der „Rundschau“ soll, wie oben angedeutet, oesterreichischen Stoffen eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden, aber lediglich in dem Maße, als dieselben ein allgemeines Interesse beanspruchen können.

Inwieferne sich die „Oesterreichische Rundschau“ thatächlich der Unterstützung maßgebender literarischer Kräfte des In- und Auslandes erfreut, das möge bei seinem Erscheinen das 1. Heft, sowie die darin folgende Inhaltsangabe des 2. Heftes darthun. — Ich sehe heute von einer Reihe von Versprechungen in dieser Richtung ab und führe von den zunächst erscheinenden Beiträgen nur folgende an:

Grenzen der Menschheit. Novelle von Paul Heyse.

Robert Schumann's erste Liebe. Nach ungedruckten Tagebuchaufzeichnungen und Briefen Schumann's. Von Max Kalbed.

Aus der Franzosenzeit. Briefe eines geheimen Agenten vom Jahre 1806. Mitgetheilt von Prof. Dr. August Fournier.

Mikias und die Ruinen von Volubilis. Von Dr. Oskar Venz.

Die Juristen der Zukunft. Von Dr. Emil Steinbach, k. k. Sectionsrath.

Die Ergebnisse der elektrischen Ausstellung in München.

Parlaments-Revue. Eine vergleichende Uebersicht über die legislatorische Thätigkeit der Parlamente.

Kritische Rundschau.

Die „Oesterreichische Rundschau“ erscheint in monatlichen Heften von 6 Druckbogen gr. 8., in illustrirtem Umschlag elegant ausgestattet, auf holzfreiem Papier. Preis pro Heft 60 kr. — 1 M. ord. Für die geschmackvolle typographische Herstellung bürgt das Renommé der damit betrauten k. k. Hofbuchdruckerei von Carl Fromme in Wien.

Das 1. Heft gelangt in den ersten Tagen des December zur Ausgabe und wird u. A. auch einen Weihnachts-Anzeiger enthalten, den ich auch an dieser Stelle den Herren Collegen zur Benützung empfehle.

Ich verweise noch auf die nachstehenden Bezugsbedingungen und bitte schließlich jene geehrten Herren Collegen, welche sich für das Unternehmen besonders interessiren wollen, mir ihre bezüglichen Wünsche direct mittheilen zu wollen.

Mit aller Hochachtung und Ergebenheit

Carl Graeser.

Bezugsbedingungen.

Das 1. Heft liefere ich vorerst berechnet à cond. Thatächlich verloren gegangene erste Hefte schreibe ich am Schlusse des Jahres auf specielles Verlangen gut.

Fortsetzung, heftweise berechnet, gegen baar. Liegen gebliebene (nicht aber aufgespeicherte) Hefte nehme ich innerhalb 6 Wochen, vom Tage der Facturirung, gegen baar zurück.

Rabatt durchweg 33 1/3 %.

Freiemplare: 13/12, 28/25, 57/50, 115/100, 232/200.